



# Reprografie '99 : auf Erfolgskurs

**„Unser Konzept hat sich bewährt“, bilanziert Achim Carius, als Geschäftsführer des Wirtschaftsverbandes Kopie & Medientechnik für die Ausrichtung der diesjährigen Fachmesse „reprografie '99“ verantwortlich.**

Ein Beitrag von Dipl.-Ing. Joachim Demitter.

Unter dem Funkturm auf dem Berliner Messegelände fand in diesem Jahr zum fünften Mal die wichtigste europäische Fachtagung der Reprografietechnik statt. Obwohl ähnlich gelagerte Veranstaltungen im gleichen Zeitraum in Düsseldorf, Essen und Basel über die Bühne gingen, zeigte sich die Mischung aus Fachausstellung, Vortragsreihe und kulturellem Rahmenprogramm offensichtlich leistungsstark gegenüber dem Programm der Konkurrenzveranstaltungen. Über 2000 Fachbesucher fanden ihren Weg in die Berliner Messehallen, wobei die Aussteller, die oft in doppelter Funktion auch als Interessenten auftraten, nicht mitgezählt wurden.

Nach den Grußworten des Vorsitzenden des Wirtschaftsverbandes Kopie & Medientechnik, Kurt Eberhard Baier aus Esslingen, und des Regierenden Bürgermeisters Eberhard Diepgen wurde die „reprografie '99“ mit einem Vortrag von Lothar Späth hochkarätig eröffnet. Als ehemaliger Ministerpräsident von Baden-Württemberg und Vorstandsvorsitzender der Jenoptik AG gehört er zu den wichtigsten Fürsprechern der mittelständischen Unternehmen.

Die eigentlichen Fachvorträge beschäftigten sich in erster Linie mit den Themen Verkauf/Kundenbindung sowie Digitalisierung der Reproduktion und Einsatz des Internet.

Im Gegensatz zu früheren Veranstaltungen, bei denen das Thema „Verkauf“ noch recht akademisch und unverbindlich angegangen wurde, entschieden sich diesmal Referenten wie Georg Andreas Vetter zu einer direkteren, handfesteren Vorgehensweise. Mit der Frage „Wie verblüffe ich meine Kunden?“ gab er gleichzeitig die Antwort, durch „außergewöhnliche Akquisitionen“. Für Verblüffung sorgte er sicherlich bei seinem Publikum, indem er den Kundenkontakt sogar noch über den Kontakt mit den nächsten Angehörigen, wie Ehepartnern und Kindern, stellte. Auf jeden Fall sorgte er dafür, daß ihm sein Publikum Aufmerksamkeit zollte.

Wie man Verblüffung in Begeisterung beim Kunden umwandelt und warum man, statt anonym vom „Markt“ zu reden, lieber gemeinsam mit seinem Kunden neue Produkte entwickeln sollte – auch dafür hielt Vetter Erklärungen parat.

## Bestimmend: Digitalisierung und Mehrfarbigkeit

Bei den technischen Exponaten überwog die Digitaltechnik im Zusammenhang mit dem Trend zur mehrfarbigen Reproduktion. So zeigte Indigo als Herstellerin von digitalen Farbdruckmaschinen die neue e-Print Pro+, als preiswertes Einstiegsmodell in den digitalen Farbdruck. Kurz vor Eröffnung der „reprografie '99“ wurde zur Verbesserung der Vertriebsstruktur eine Vereinbarung mit A.B. Dick, dem amerikanischen Hersteller von Kleinoffsetdruckmaschinen und Kopiergeräten, auf OEM-Basis geschlossen.

Océ zeigte den neuen Großformat-Scanner CS4050, auf dem sogar auf Karton aufgezugene, bis 15 mm starke Originale bis zu einer Breite von 127 cm gescannt werden können. Die Einsatzgebiete für dieses Gerät sieht Océ in der Herstellung von Postern, Verkaufsdysplays, Landkarten und sogar Großfotos. Die Auflösung dabei beträgt bis zu 800 dpi.

Ebenso farbig ging es bei der Document Company Xerox zu. Der elektrostatische Drucker ColorGrafX 54e mit neuem Sensorsystem und automatischer Steuerung der Tonerzusammensetzung für die kostengünstige Herstellung von kleinen und mittleren Auflagen wurde im Zusammenhang mit der Benutzerführung Graphical User Interface (GUI) gezeigt. Für den Printing-on-Demand-Bereich (früher sagte man: Schnellschüsse) wurden das DocuColor 40CP und das DocuTech 65 gezeigt. Beide Drucksysteme wurden im Verbund mit einem lokalen Datennetz gezeigt. Xerox zeigte damit die Verbindung seiner Drucksysteme mit leistungsstarken Servern, zur Verwaltung von Druckaufträgen, aber auch zur Anbindung an das Internet.

In die gleiche Richtung argumentierte auch Minolta mit seinem Cluster Printing System, ebenfalls für Printing-on-Demand. Dazu wurde gezeigt, wie ein Server mit bis zu acht Minolta-Ausgabegeräten parallel oder seriell arbeitet. Als Ausgabegeräte dienen dabei wahlweise Di20 als S/W-Drucker oder CF910 als Farbgeräte. Die Archivierung von Jobdaten, die Mischung von Dokumenten oder die Bildveränderung sind bei den digitalen Drucksystemen natürlich selbstverständlich. □

Zum fünften Mal in den Hallen unter dem Berliner Funkturm: Reprografen aus ganz Europa in der „reprografie '99“.

